

IAESTE Praktikum in Belfast, Nord Irland, Sommer 2008

Paul De Monte

Da es von München nach Belfast keinen Direktflug im Sommer gibt, bin ich also für mein zehnwöchiges Praktikum zunächst nach Dublin geflogen und anschließend mit dem Bus zwei Stunden nach Belfast gefahren. Somit erhielt ich schon mal einen ersten Eindruck von Flora und Fauna der „grünen Insel“. Dieser lässt sich recht einfach beschreiben: saftig grüne, meist mit reichlichen Schafen und/oder Kühen besetzte Wiesen, abgetrennt von schönen Steinmauern und ab und an ein idyllisches Landhaus oder eine alte Ruine. Innerhalb der 160 km von Dublin nach Belfast verändert sich diese Bild kaum, ist aber trotzdem recht schön anzusehen.

In Belfast angekommen, wurde ich von einer lokalen IAESTE UK Mitarbeiterin von der Bushaltestelle abgeholt und in unsere gemeinsame Unterkunft gebracht. Ein ziemlich toller Service und es stellte sich heraus, dass sie ebenfalls eine IAESTE Praktikantin war, deren Aufgabe u.a. darin bestand, uns Praktikanten in Belfast zu betreuen und uns Tipps und Anregungen zur Freizeitgestaltung zu geben. Somit waren wir rundum bestens versorgt.

Die gemeinsame Unterkunft für alle IAESTE Praktikanten, zunächst nur etwa 20 später aber dann 50 Studenten, war ein Wohnheim der örtlichen Queens University. Alle Praktikanten in einem Gebäude, zwar jeder in seinem eigenen Zimmer aber mit geteilter Küche, WC und Dusche. Das war sehr kommunikativ und gesellig und förderte im hohen Maße das Gruppengefühl. Somit war der erste Abend keinesfalls einsam, nach gemeinsamen Abendessen sind wir in ein Pub zum Billard spielen gegangen.

Da ich am Donnerstag ankam und meine Arbeit erst am nächsten Montag begann, stand zunächst das Wochenende vor der Tür, für das ein gemeinsames Wanderwochenende in den Mourne Mountains geplant war. Bei ausgiebiger Wanderung und turbulentem Abendprogramm war reichlich Gelegenheit geboten die anderen Studenten besser kennen zu lernen. Diese waren aus „Aller Herren Länder“: Japan, Hong Kong, Sri Lanka, Polen, Griechenland, Serbien, Mazedonien, Brasilien, Mexiko und Deutschland und es war äußerst interessant sich auszutauschen und kulturelle Unterschiede aufzudecken. Dadurch dass alle außerordentlich aufgeschlossen und kontaktfreudig waren, hat sich ein starkes Gruppengefühl entwickelt und mir kam es so vor als wäre ich auf einer Klassenfahrt. Dies war der erste von IAESTE UK organisierte Ausflug. Zahlreiche weitere u.a. nach Edinburgh und Dublin folgten im 14-tägigen Rhythmus.

Dann kam mein erster Arbeitstag im „Centre for Sustainable Technologies“ der Ulster University. Zwei weitere IAESTE Praktikanten hatten dort auch ihre Praktikantenstelle, weshalb wir jeden Tag gemeinsam in die Arbeit fahren konnten und auch abends wieder nach Hause. Der Campus lag etwas außerhalb von Belfast - in etwa einer Stunde mit Fußmarsch und Zug zu bewältigen. Die Mitarbeiter am Lehrstuhl sowie mein Betreuer und auch mein Chef, der Lehrstuhlleiter, hießen mich sehr herzlich bei einer gemeinsamen Tasse Tee in einem der Universitäts-Bistros willkommen. Nach diesem überaus freundlichen und angenehmen Empfang wurden mir die Räumlichkeiten und die Labors gezeigt. Auf mein Thema, das ich in den kommenden Wochen bearbeiten sollte, hatte ich viel Einflussmöglichkeit. Ich konnte mir im Grunde aussuchen bei welchem Forschungsthema ich mithelfen wollte und als ich meine Vorliebe für Simulation und Programmierung erwähnte, war mein Betreuer ganz angetan und wir vereinbarten, dass ich ein Simulationsprogramm in C++ für in schreiben werde. Ich hatte dabei sehr viel Freiraum und konnte mein Programm nach eigenem Ermessen entwerfen und implementieren. Generell waren die Arbeitsbedingungen sehr angenehm. Die Arbeitszeiten konnte ich mir selbst einteilen und wenn ich mal den einen oder anderen Tag frei haben wollte, war das überhaupt kein Problem. Das Arbeitsklima war sehr entspannt und kameradschaftlich. Wir Praktikanten waren sehr

gerne im lehrstuhleigenen Fußballteam gesehen, das zweimal wöchentlich gegen andere Lehrstühle der Universität antrat.

Dank unserer persönlichen Betreuerin (der schon oben erwähnten IAESTE Praktikantin) war abends immer was los. Sie organisierte zahlreiche gemeinsame Pub-Besuche, Kino- und Theater-Abende und sorgte stets dafür das auch die Neuangekommenen immer mit dabei waren. Am Wochenende unternahmen wir gemeinsam Ausflüge mit Bus und Bahn ins Umland und an die äußerst reizvolle Küste.

Somit verging die Zeit wie im Flug. Die „Farewell“ Partys häuften sich und Tag um Tag schrumpfte die Gruppe allmählich wieder. Mein Simulationsprogramm hat sich gut entwickelt und ich konnte die letzten Wochen damit verbringen eine saubere Dokumentation zu schreiben und letzte Bugs zu beseitigen. Somit war mir ein zufriedenstellender Abschluss gelungen und ich freute mich schon wieder auf Zuhause. Meine eigene „Farewell“ Party verbrachte ich in einem traditionellen Irish Pub mit Guinness und guter Live-Musik. Es war fast ein bisschen traurig die doch recht lieb gewonnen, neuen Freunde wieder zu verlassen und vielleicht nie wieder zu sehen. Ich hab mir aber fest vorgenommen mit einigen in Kontakt zu bleiben und sie eines Tages in ihrer Heimat zu besuchen.